



Das Gelpetal

Das Tal der Gelpetal erstreckt sich in nord-südlicher Richtung auf einer Länge von 4,4 km, nachdem sich der Dorn- und der Hückelbach zur Gelpetal vereinigen. Auf den Höhen liegen die Wuppertaler Ortsteile Ronsdorf, Cronenberg und Hahnerberg. In dem Ronsdorfer Ortsteil Clemenshammer mündet die Gelpetal in den Morsbach.

Als eines der ehemaligen charakteristischen Gewerbetäler im Raum Ronscheid-Solingen-Wuppertal zeugt das Gelpetal noch heute von der Blüzeit des Eisengewerbes. Die wichtigste Voraussetzung für die Entstehung des weithin bekannten bergischen Eisengewerbes, das im 18. Jahrhundert seinen Höhepunkt hatte, war das Wasser. Seine Kraft war der „Motor“ für die Hämmer und Schleifkotten.

Gelpetal

Im ausgehenden 19. Jahrhundert führten Dampfkraft und Elektrizität zur Unabhängigkeit von der Wasserkraft, so dass die Betriebe an verkehrsgünstigere Standorte von den Tälern auf die Höhen verlegt wurden. Seitdem übernahm das Gelpetal immer mehr die Funktion eines Naherholungsgebietes. Der Bau der Ronsdorfer Talsperre (1898) trug zu der Attraktivität des Raumes bei und lockte nach der Fertigstellung zahlreiche Besucher an.

Obwohl die Täler ein reiner Industrieraum waren, lagen die Werkstätten einzeln im Wald und boten mit ihren Wassergräben und Stauteichen pittoreske Kulturlandschaften, die zu Spaziergängen einladen. Ausflugslokale (Bergisch Nizza, Gelper Hof, Käshammer, Büngershammer, Zillertal) siedelten sich an und sorgten für einen weiteren Anstieg der Besucherzahlen.



Ausflugslokal Zillertal

Von den ehemals 25 Hammerwerken und Schleifkotten, die überwiegend im 17. und 18. Jahrhundert konzediert wurden, ist der Steffenshammer als einziger heute noch funktionstüchtig erhalten. Zahlreiche Überreste der übrigen Hämmer und Kotten und deren wasserbauliche Anlagen sowie die Transportwege (Hohlwege) und Meilerplätze sind im Gelände noch auffindbar und zeugen von der wirtschaftlichen Bedeutung des Gelpetals.



Meistershammer (1979)



Teschenhammer (1979)



Käshammer (1990)

Seit 1980 führt der **Industriegeschichtspfad „Historisches Gelpetal“** durch das Tal. Auf Erläuterungstafeln erhält der interessierte Wanderer Informationen über die alten Hämmer und Kotten. Alle Tafeln und Richtungsinweise sind mit dem Zeichen eines stilisierten überschlächigen Wasserrades versehen.



Zeichenerklärung

- Industriegeschichtspfad „Historisches Gelpetal“ 9,3 km
- Hammer
- Schleifkotten
- weitere Wanderwege mit Bezeichnungen
- Haltestelle in der Nähe des Gelpetals
- Wanderparkplatz
- Schöne Aussicht (mit Blicksektor)
- Schutzhütte
- Naturfreundehaus
- Gaststätte (in Auswahl)
- Bolzplatz
- Kinderspielplatz
- Minigolf
- Schießsportanlage